

Kein Pflegenotstand dank Personenbetreuung

Ohne Personenbetreuung und das damit verbundene Zusamm-



menspiel zwischen selbständigen Personenbetreuerinnen und -betreuern und Vermittlungsagenturen hätten wir ein massives Problem im Pflege- und Betreuungsbereich. Die meist aus osteuropäischen Ländern stammenden weiblichen Betreuungskräfte leisten einen enormen Beitrag zur Deckung des Pflege- und Betreuungsbedarfs in Österreich.

Und dieser ist riesig und wird noch weiter steigen. Die überwiegende Mehrheit unserer Mitglieder macht trotz enger finanzieller Spielräume gute Arbeit – das spiegeln auch die Ergebnisse einer Gallup-Umfrage wider, die wir letztes Jahr in Auftrag gegeben haben. 92 Prozent der Befragten haben

die Bestnoten 1 oder 2 für das Betreuungsmodell Personenbetreuung vergeben, 88 Prozent haben die Arbeit ihrer Vermittlungsagentur mit den Bestnoten 1 oder 2 bewertet. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat jüngst – leider nur – 26 Agenturen in ganz Österreich getestet – das entspricht gerade einmal 3 Prozent der insgesamt 800 heimischen Agenturen.

Jeder festgestellte Mangel ist zweifellos einer zu viel, aber unsere Anstrengungen der vergangenen Jahre zeigen: Die Trennung der Gewerbe, die Einführung von strengen, gesetzlich verbindlichen Standes- und Ausübungsregeln, die es den Magistraten bzw. Bezirkshauptmannschaften ermöglichen, gegen Verstöße konse-

quent vorzugehen, verschiedene Musterverträge in mehreren Sprachen, Kurse der PersonenbetreuerInnen-Akademie, die in den jeweiligen Heimatländern stattfinden oder unsere spezielle Serviceleistung für Betreuungskräfte, Verträge auf Gesetzes- und Regelkonformität zu prüfen, haben bereits zu einem deutlichen Qualitätsschub geführt.

Der nächste wichtige Schritt wird das Gütesiegel für Vermittlungsagenturen sein, das laut Sozialministerium im kommenden Jahr ausgerollt wird. Als Orientierungshilfe für Kundinnen und Kunden aber auch Personenbetreuerinnen und -betreuer wird es dazu beitragen, die letzten schwarzen Schafe vom Markt zu verdrängen.

Foto: cura domo